

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2010)
Heft: 2

Artikel: Fernsicht, Riedland und ein Urahn von Freund Globi
Autor: Spindler, Charlotte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRÜHLINGSWANDERN IM SÄULIAMD Das Knonaueramt überrascht die Wandernden mit seiner abwechlungsreichen, sanft hügeligen Landschaft und seinen Dörfern und Weilern mit schönen alten Bauernhäusern. Ein Frühlingsspaziergang zwischen Türlen und Kappel am Albis führt zum Teil entlang dem blau ausgeschilderten Ämtlerweg.

Fernsicht, Riedland und ein Urahn von Freund Globi

Text//CHARLOTTE SPINDLER Fotos//SABRINA SPÄTI

Am steilen Abhang des Albis zeigen die Laubbäume eben ihr zartes Grün, doch im weiträumigen, mal flachen, dann wieder hügeligen Gelände sind die Wiesen gelb von Löwenzahn, entlang der Bachläufe spriessen Dotterblumen, und weiss blühen die Hecken entlang dem Wanderweg. In Türlen, wo wir aus dem Postauto steigen, ist der Campingplatz noch kaum genutzt, das Strandbad wartet auf die vielen Badegäste, die im Sommer den Türlersee zum Riesenplanschbecken machen. Doch noch gehört er den Entenpaaren, die im Schilf schnattern oder zielstrebig über die Seefläche ziehen.

Wir schlagen den Wanderweg rund um den See ein, biegen aber bereits nach 200 Metern nach links ab, Richtung Rifferswil. Der Himmel ist wolkenlos, Raubvögel ziehen ihre Kreise, auf den Wiesen steht das Gras schon hoch. Schön ist es, durchs frühlingsfrische Land zu wandern; nach dem langen Winter –

noch im März lag Schnee an schattigen Orten, die Wege und der Türlersee waren streckenweise vereist! – ist die Wärme umso willkommener.

Obstbäume und Riedland

Das Knonaueramt, im Volksmund liebevoll «Säuliamt» genannt, war noch bis ins 19. Jahrhundert ein ausgesprochenes Ackerbaugebiet mit geschlossenen Dörfern, Weilern und Aussenhöfen inmitten von Hochstammkulturen. Dort, wo sumpfi-

Felder, Wälder, Siedlungen und immer wieder der Blick auf Rigi und Pilatus. Von der Autobahn ist zum Glück nichts zu hören.



ges Land die Besiedlung erschwerete, wurden die Dörfer an die Hanglehnen gebaut. Die Riedlandschaften mit ihren lockeren Birkenwäldchen sind heute Naturschutzgebiet; immer wieder machen grüne Schilder darauf aufmerksam, dass Flora und Fauna geschont werden sollten. Vielerorts wird immer noch Landwirtschaft betrieben, und von der neuen Autobahn durchs Amt ist zum Glück nichts zu hören und zu sehen.

Blick auf Rigi und Pilatus

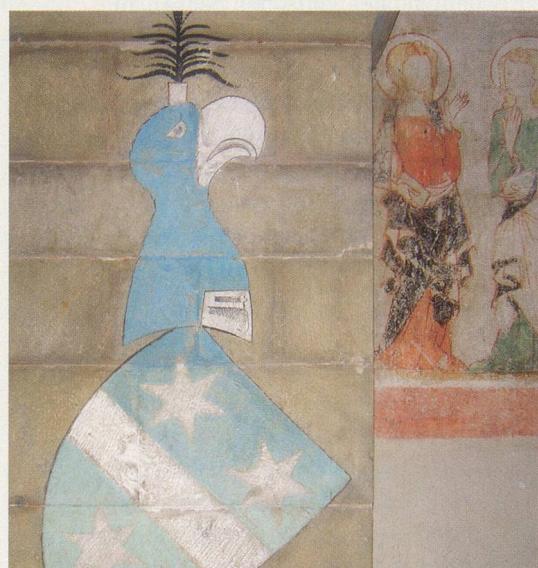
Beim Weiler Vollenweid führt der gelb ausgeschilderte Weg ein kurzes Stück der wenig befahrenen Strasse entlang und zweigt dann links Richtung Waldrand ab. Ein Bauer auf dem Trakt

tor grüßt freundlich. Jetzt treten wir in einen kleinen, von Haselsträuchern gesäumten Hohlweg ein; im Geäst zwitschern die Vögel, sonst ist es ganz still. Nach dem Wäldchen staunen wir nach links: Schneebedeckt die Alpenkette, die Rigi, der Pilatus.

Der Weg führt einem Waldrand entlang weiter, und jetzt staunen wir nach rechts: Was für ein hübsches Dorf dort drüben am Hang - ob das schon Rifferswil ist? Nein, ist es nicht, verrät ein Blick auf die Wanderkarte: Das Dorf heisst Herferswil. Aber bis Unter-Rifferswil ist es nicht mehr weit.

Prachtvoll sind die alten Riegel- oder Bohlenständerbauten mit ihren übereinanderliegenden charakteristischen «Klebedächern» und den blühenden Gärten davor. Eins der grössten und

>>



Das Kloster Kappel am Albis mit seinem schlichten Kreuzgang lädt zum Verweilen ein. Der Papageienvogel aus dem Familienwappen der Gessler von Brunegg könnte der Vorgänger von Globi gewesen sein...

>>

schönsten Häuser datiert von 1679; auf dem Vorplatz plätschert ein Brunnen. Am Jonenbach, dem offenen Dorfbach, stellt sich die Frage: Panoramaweg nach Ober-Rifferswil oder der Strasse entlang durchs Dorf? Der Verkehr hält sich an diesem Vormittag in Grenzen, so folgen wir der Strasse, an einem grossen Sägewerk und an der Heimatstil-Dorforschule vorbei, wo die Kinder bunte Wegweiser gemalt haben: zum Hauswart, zur Logopädie, zur Turnhalle und Tagesbetreuung.

Dem Ämtlerweg entlang

Uns aber zieht es zum Restaurant Post mit seinem golden-verschnörkelten Wirtshausschild und der gemütlichen Gaststube. Seit 1809 ist hier die «Restauration», wie es in altmodischen Buchstaben an der Fassade steht. Vertrauenerweckend die Metzgerei im Anbau; für den Garten ist es leider noch zu kühl. Ein mächtiger grüner Kachelofen, eine Neuenburger Pendule an der Wand, schöne alte Beizentische mit Gusseisenfüßen und ein ganz spezielles Wandtäfer, das mit gemalten Jasskarten geschmückt ist, empfangen die Gäste. Witzig: Der «Schellen-Under» ist ein Metzger, der «Schilten-Under» ein Pöstler. Nussgipfel stehen auf dem Tisch, und neben den Gedecken liegt bereits eine Mittagskarte: «Händ si en Guete und än schöne Tag» hat die Wirtin unters Tagesmenü geschrieben.

Gestärkt mit Kaffee und Nussgipfel marschieren wir weiter, folgen zuerst der Hauptikerstrasse und dann dem Wegweiser «Ämtlerweg» dorfauswärts. Noch 40 Minuten sind bis Kappel am Albis. Jetzt sieht man in der Ferne den Zugersee in der Sonne glitzern. Leicht geschwungen zieht sich der Weg durch Wiesen und Äcker, einem Waldrand entlang bis zur Hauptstrasse. Die hohe, schmale Silhouette der Klosterkirche ist näher gerückt; eine Sitzbank am Wegrand lädt zum Verweilen und Betrachten des einstigen Zisterzienserklosters, das heute als Seminar- und Bildungshotel dient. Ein schnurgerades Strässchen führt auf die ummauerte und von Obstbäumen und Gärten umgebene Klosteranlage zu.

Ein Klostergarten zum Träumen und Verweilen

Der heute bestehende Kirchenbau stammt aus dem 13. Jahrhundert und ist einer der bedeutendsten gotischen Sakralbauten des Landes, heisst es im «Kunstführer durch die Schweiz». Der Zelebrantsitz im Chor der Kirche, der Kirchenstuhl für die Priester, wird als formvollendetste frühgotische Steinmetzarbeit dieser Art in der Schweiz bezeichnet, und die Glasmalerei als neben dem Kloster Königsfelden die reichste gotische Glasgemäldefolge. Schlicht der Kreuzgang, mit neueren Steinplastiken geschmückt, und ein echtes Kuriosum der äusserste Seitenaltar, vollständig ausgemalt mit den Familienwappen der Gessler von Brunegg, die einen blauen Papageienvogel (oder eher eine Ritterrüstung?) mit Federbusch auf dem Kopf zeigen. Die Figur soll, so heisst es, dem Globi-Erfinder Robert Lips die Inspiration geliefert haben. Ach, Freund Globi, treuer Begleiter unserer Kindheit!

Erheitert treten wir aus der Kirche und schauen auf die Uhr - in sieben Minuten fährt das Postauto zurück nach Zürich. Also nichts mehr mit Einkehren im Klostergarten. Das holen wir das nächste Mal nach.

//WEGWEISER



> HINFAHRT Nr. 235 ab Bahnhof Wiedikon. Rückfahrt ab Haltestelle beim Kloster Kappel am Albis, Postauto 280 bis Hausen am Albis.

> WANDERZEIT Wanderung Türler 1 bis Kappel am Albis 8 etwa 1 3/4 Stunden, keine Steigungen.

Zusatzschleife: Rund um den Türlersee, etwa 1 Stunde.

> ÄMTLERWEG Vor zehn Jahren von der Gemeinnützigen Gesellschaft Affoltern erstellt, 4,6 Kilometer langer Rundweg ab Türlersee, mit Infotafeln über die Säumeräte Geschichte, über Natur, Bauten, historische Verkehrswege: www.forums9.ch/ausflug/aemtlerweg/anfang.

> TIPP für Pflanzenfreund/-innen: das Selegermoos am Rande von Rifferswil, www.selegermoos.ch oder Tel. 044 278 50 20. Blühende Rhododendren, Azaleen, Seerosen. Farngarten. Pflanzenverkauf. Von Anfang Mai bis Ende Juli, täglich 8 bis 19 Uhr geöffnet, ab Anfang August nur Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr.

> TIPP für Freunde des Brauchtums: Die restaurierte Aumüli in Stallikon ist die letzte in dieser Art erhalten gebliebene Mühle mit Wasserrad, Mahlstuhl und Säge im Knonaueramt. In der Aumüli kann man Familien- oder Gruppenanlässe durchführen: www.aumueli.ch oder Tel. 044 700 10 09.

> EINKEHRMÖGLICHKEITEN

6 Restaurant Post, 8911 Rifferswil, Tel. 044 764 11 53, Di bis Sa 8.30 bis 00.30 Uhr, So 10 bis 22 Uhr, Ruhetage 2. und 4. Woche So und Mo, sonst Mo und Di, www.post-rifferswil.ch

8 Kloster Kappel, Hotel und Bildungshaus, www.klosterkappel.ch; Klostercafé mit Gartenterrasse täglich geöffnet. Das Restaurant im Klosterkeller serviert Mittag- und Abendessen auf Voranmeldung. Rosen- und Staudenbeete, Bio-Gemüse- und -Kräutergarten, Brunnen und Weiher. Im Frühjahr Bio-Setzlingsmarkt. Auskünfte und Reservationen: Tel. 044 764 88 10.

Restaurant Adler, 8926 Kappel am Albis, Tel. 044 764 18 40 (Samstagabend und Sonntag geschlossen).

2 Blick auf die Rigi und den Pilatus; 3 Blick auf Herferswil; 4 Riegelbauten; 5 Sägewerk;

6 Restaurant Post; 7 Abzweigung Ämtlerweg